

2 | 2015

STANDORT



EINFACH GUT WOHNEN. Das Magazin der GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH. www.gww-wiesbaden.de



Trau, schau, wem! Die hinterlistigen Tricks der Trickbetrüger

FEIERN

Tipps für Kindergeburtstage
in Wiesbaden

Seite 12

TRAINIEREN

Sicherer Umgang
mit dem Rollator

Seite 14

HINGEHEN

Die Veranstaltungen
der Wohnbetreuer

Seite 16

04 SCHWERPUNKT

„Trau, schau, wem“ ist zwar eine altertümliche Redensart, mit der man allenfalls noch als Student im Jurastudium konfrontiert wird. Doch an Aktualität hat sie bis heute nichts verloren. Immer ausgekochter sind die Tricks der Betrüger, wenn es darum geht, auf unrechtmäßige Art an das Geld anderer Leute heranzukommen. Beliebte Opfer sind Menschen, die besonders hilfsbereit und auch gutgläubig sind. Die Polizei verrät, wie man sich am besten schützen kann.



08 AUF DEN PUNKT GEBRACHT

- Taschengeldprojekt: Erstes Pressegespräch der Riehlschüler
- Dantestraße: Schüler besuchen GWW-Großbaustelle
- 25-Stunden-Lauf: Das erste GWW-Kids-Team geht an den Start
- Außergewöhnliches Jubiläum: 60 Jahre GWW-Mieter



10 AZUBI BEI DER GWW: KLASSE AUSBILDUNG, TOLLE KARRIEREPERSPEKTIVEN

Die Ausbildungsplätze bei der GWW sind sehr begehrt. Aus gutem Grund. Innerhalb von zweieinhalb Jahren lernt man nicht nur die vielen Tätigkeitsbereiche eines Immobilienkaufmanns bzw. einer Immobilienkauffrau kennen, die GWW fördert bei ihren Azubis bereits sehr früh das eigenverantwortliche Arbeiten. Seit diesem Jahr kümmern sich die Azubis sogar um „ihren eigenen“ Wohnungsbestand.



12 WO KANN MAN EINEN TOLLEN KINDERGEBURTSTAG FEIERN?

In Wiesbaden gibt es viele tolle Möglichkeiten, mit seinen Freunden und der Familie Geburtstag zu feiern. Ganz egal, ob draußen oder drinnen.



14 TRAINING: ICH UND MEIN ROLLATOR

Eigentlich sollen die Wägelchen einem das Leben erleichtern. Man sieht sie deshalb immer öfter: die Rollatoren. Doch der Umgang damit will gelernt sein. Ende Juni fand in Biebrich das erste offizielle Rollatortraining statt. Dabei wurde auch das Busfahren geübt.



16 NEUE ANGEBOTE VON DEN WOHNBETREUERN

Die Wohnbetreuer bieten viele gute Dienste an. Ab diesem Sommer kommt ein neues Angebot hinzu: Jeden Monat gibt es feste Termine, an denen etwas Besonderes angeboten wird. Am besten einfach mal vorbeischaun.

17 DIE RUFNUMMERN FÜR DEN NOTFALL

Gut zu wissen, wo man anrufen muss, wenn ...
... es in der Wohnung oder im Haus nach Gas riecht.
... ein Wasserrohr geplatzt ist.
... der Strom ausgefallen ist.

18 ZU GUTER LETZT ...

Ein Storch macht Randalen. Was ist bloß los mit ihm?





Stefan Storz

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter,

die GWW ist im März dieses Jahres 66 Jahre alt geworden. Und wir stellen fest, dass es unter unseren Mietern noch eine hohe Anzahl derer gibt, die das Unternehmen quasi von der ersten Stunde an kennen. Uns als Mieter über 60 Jahre die Treue zu halten, ist etwas, was uns außerordentlich freut und was wir sehr wertschätzen. Gleichzeitig nehmen wir das zum Ansporn, auch für jeden neuen Mieter mit unseren Wohnungsangeboten so attraktiv zu sein, dass man gerne bei der GWW wohnen bleiben möchte. Dafür bringt sich jeder einzelne Mitarbeiter der GWW jeden Tag mit seiner Arbeit und seinem Engagement ein.

Das Wichtigste ist jedoch, dass das Produkt Wohnung stimmt. Dazu investieren wir kontinuierlich in Modernisierungsmaßnahmen, um den Wohnungsbestand nachhaltig zukunftsfähig zu machen. Denn zeitgemäß wohnen bedeutet heutzutage auch, dass ein Gebäude nur wenig Energie zum Heizen benötigt. Darüber hinaus setzen wir uns auf vielfältige Weise dafür ein, dass das Zusammenleben in einem Quartier gut miteinander funktionieren kann. Dabei verstehen wir uns in erster Linie als Impulsgeber und Unterstützer von Menschen und Initiativen, die gemeinsam in ihrem Viertel, in ihrer Straße etwas bewegen wollen. In der vorliegenden Ausgabe unseres Magazins, das wir dreimal jährlich für Sie herausgeben, stellen wir Ihnen wieder eine kleine Auswahl vor ...

... zum Beispiel das Taschengeldprojekt in Biebrich. Im September letzten Jahres fiel der Startschuss für das Pilotprojekt und die positiven Erfahrungen, die wir alle dabei sammeln konnten, motivieren uns, das Projekt auch auf andere Stadtteile auszuweiten. Sie wohnen nicht in Biebrich? Und Sie wissen nicht, worum es bei diesem Projekt geht? Dann schauen Sie doch mal auf die Seite 8.

... oder das erste offizielle Rollatortraining, das am 23. Juni mit unserer Unterstützung in Wiesbaden stattfand. Sie konnten nicht dabei sein? Und Sie wollen wissen, was man bei der Benutzung dieser Gehhilfe beachten muss? Dann schlagen Sie doch mal die Seiten 14 und 15 auf.

Ich verspreche Ihnen, die aktuelle Ausgabe enthält darüber hinaus noch eine Menge weiterer guter Stadtgeschichten, Tipps und Empfehlungen. Haben Sie viel Spaß beim Schmökern.

Herzlichst Ihr

Stefan Storz

Geschäftsführer der

GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH

TRAU, SCHAU, WEM!

VORSICHT IST DIE MUTTER DER PORZELLANKISTE

TIPP

Sperrnotruf



Wenn es zu einem Taschendiebstahl gekommen ist, bei dem auch die EC- oder Kreditkarte, Handys, Mitarbeiterausweise oder auch Krankenkassenkarten etc. entwendet wurden, sollten Sie unbedingt sofort den Sperrnotruf kontaktieren und die Karten sperren lassen.

Das ist rund um die Uhr (24 Stunden) unter der kostenfreien Telefonnummer möglich: **116 116**. Wer den Sperrnotruf aus dem Ausland anruft, muss die Landesvorwahl von Deutschland (+49) vorwegwählen. Der Anruf aus dem Ausland ist kostenpflichtig.

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter: www.sperr-ev.de

„Trau, schau, wem!“ ist eine alte Redensart, die bis heute nicht an Bedeutung verloren hat. Sie besagt, dass man sich Menschen erst einmal genau ansehen sollte, bevor man ihnen vertraut. Oder anders gesagt: Man kann eigentlich gar nicht vorsichtig genug sein – zumindest dann, wenn man sich zum Einkaufsbummel in der Stadt aufhält. Zwar ist die Zahl der Taschendiebstähle in Wiesbaden zurückgegangen, doch die Diebe werden immer raffinierter. Häufig sind mehrere Personen daran beteiligt, einen übers Ohr zu hauen.



Taschendiebe suchen grundsätzlich die körperliche Nähe zu ihren Opfern. Nun könnte man annehmen, dass einem das schon auffällt, wenn ein Unbekannter einem buchstäblich „auf die Pelle rückt“. Doch weit gefehlt! Man nimmt das deswegen nicht wahr, weil Taschendiebe häufig dann in Aktion treten, wenn ohnehin viele Menschen unterwegs sind und eng beieinanderstehen bzw. das Gedränge groß ist – wie zum Beispiel auf der Rolltreppe im Kaufhaus an einem späten Samstagvormittag, am Obst- und Gemüsestand auf dem Markt oder bei gut besuchten Stadtfeiern, wovon es in und um Wiesbaden herum ja etliche gibt. Und Gelegenheit macht bekanntlich Diebe.

IMMER DIE GLEICHE MASCH

Um an die Brieftasche oder das Portemonnaie zu gelangen, gehen die Taschendiebe nahezu immer gleich vor: Das zuvor ausgespähte Opfer wird von einem Täter mit harmlosen Fragen in ein Gespräch verwickelt. Typisch ist zum Beispiel die Frage nach dem Weg zu einem bestimmten Ziel. Manchmal wird dem Opfer auch Hilfe angeboten. Das ist eine Masche, die meistens bei älteren Menschen angewendet wird.

Das Ziel dieser Ansprache ist, das Opfer dadurch geschickt abzulenken. Denn während man hilfsbereit Auskunft erteilt und einem scheinbar Ortsunkundigen den Weg erklärt bzw. man sich darüber freut, dass einem jemand die Kaufhaustür aufhält oder bei der Benutzung der Rolltreppe eine Hilfestellung gibt, merkt man gar nicht, dass ein anderer Täter die Gunst des Augenblicks nutzt und zulangt. Das Opfer ist schließ-

lich für einen Moment unaufmerksam. Und dieses kurze Zeitfenster reicht den professionellen Dieben aus, unbemerkt den Geldbeutel zu entwenden.

SO SCHÜTZT MAN SICH VOR TASCHENDIEBEN

Nun wäre es falsch, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, grundsätzlich allem und jedem zu misstrauen. Nicht jeder, der einen nach dem Weg fragt, ist gleich ein Dieb. Wiesbaden wird schließlich jedes Jahr von einer Vielzahl Touristen besucht. Auch wäre es falsch, anzunehmen, jeder hilfsbereite Mensch würde automatisch Böses im Schilde führen. Gleichwohl ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste. Sprich: Mit ein paar wenigen Maßnahmen kann man sich schon wirkungsvoll vor Taschendieben schützen.

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



»Sicher zu Hause« heißt der Ratgeber für Seniorinnen und Senioren. Darin sind auf 20 Seiten die häufigsten Tricks von Betrügern aufgeführt und wie man sich am besten davor schützen kann. Diese Broschüre gibt es kostenfrei im Internet unter: www.polizei-beratung.de oder bei der Polizeilichen Beratungsstelle in der Bleichstraße 16 in Wiesbaden.

Die Polizeiliche Beratungsstelle in Wiesbaden empfiehlt dazu:

- **nur das Notwendigste an Bargeld, EC- und Kreditkarten mit sich führen**
- **Ausweis, Bargeld, EC- und Kreditkarten gut verteilt bei sich tragen und nicht alles zusammen in einem Geldbeutel hinten in der Hosentasche (Männer) oder in einem Portemonnaie in der Handtasche (Frauen)**
- **auch wenn es nicht schick aussieht: bei dichtem Menschengedränge Hand- und Umhängetaschen immer mit der Verschlussseite zum Körper tragen**
- **Handtasche stets geschlossen halten und diese beim Einkaufen nicht irgendwo unbeaufsichtigt abstellen**

BELIEBT: DER ENKELTRICK

„Rate mal, wer am Telefon ist?“, so oder in ähnlicher Weise beginnen die Telefonate, in denen Betrüger insbesondere ältere Menschen hinters Licht führen wollen. Der Anrufer nennt keinen Namen, täuscht jedoch vor, eine persönliche Beziehung zu demjenigen zu haben, den er anruft. Der Anrufer erkundigt sich nach dem Wohlbefinden „seiner Oma“ bzw. „seines Opas“ und vermittelt so den Eindruck, dass er zum Kreis der Familie bzw. Verwandten gehört.

Doch der Eindruck täuscht. Spätestens dann, wenn der Anrufer anfängt, seine persönliche Notlage zu beschrei-

ben, und ausdrücklich um finanzielle Hilfe bittet, sollte jeder hellhörig werden. Die Polizei weiß von Fällen, in denen Anrufer gleich einen hohen Geldbetrag beziffern, der dringend benötigt wird, und ganz konkret darum bitten, dass man ihnen das Geld zur Verfügung stellt. Nun haben die wenigsten Menschen große Bargeldbeträge im Haus. Der Anrufer fordert einen deshalb dazu auf, zur Bank zu gehen und den Betrag vom Konto abzuheben. Wer zögert, wird psychisch regelrecht unter Druck gesetzt. Der vermeintliche Enkel bzw. Verwandte droht, den persönlichen Kontakt abzubrechen, oder malt schlimme Folgen für die Familie aus, wenn man



ihm die finanzielle Hilfe verweigert. Gleichzeitig bittet der Anrufer darum, sein Anliegen absolut vertraulich zu behandeln. Man solle bloß niemandem davon erzählen, weder den Mitarbeitern der Bank noch Nachbarn oder Angehörigen. Das Geld wird vom Anrufer nicht persönlich abgeholt. Dafür schickt er eine Freundin oder einen Freund vor.

DIE POLIZEI RÄT

Der sogenannte „Enkeltrick“ am Telefon kommt häufiger vor, als man es für möglich halten will. Das Hessische Landeskriminalamt rät:

- **immer nach dem Namen des Anrufers zu fragen,**
- **sich durch gezielte Kontrollfragen zu vergewissern, dass es sich tatsächlich um einen Verwandten handelt (z. B. „Wenn du tatsächlich mein Enkel bist, dann kannst du mir doch bestimmt sagen, wie deine Eltern heißen?“),**
- **wenn der Anrufer Bargeld verlangt, am besten sofort den Hörer auflegen,**
- **fremden Menschen niemals Bargeld oder Wertsachen übergeben.**

Jeder, der einen solchen Anruf erhalten hat, sollte unbedingt unverzüglich die Polizei darüber informieren (Notruf 110)! Sollte sich herausstellen, dass man trotz aller Vorsichtsmaßnahmen auf den Trickbetrüger hereingefallen ist, unbedingt bei der Polizei Anzeige erstatten. Trickbetrüger gehen äußerst geschickt vor und sind sehr versiert darin, andere Menschen gezielt zu täuschen, sodass man sich nicht schämen muss, wenn man ihnen zum Opfer gefallen ist.

Wer Opfer einer Straftat geworden ist, kann sich auch kostenfrei an den WEISSEN RING wenden und sich dort menschlichen Beistand und Hilfe holen. Dazu hat der gemeinnützige Verein eine kostenfreie Hotline eingerichtet, die täglich zwischen 7 und 22 Uhr durch gut ausgebildete ehrenamtliche Helfer besetzt ist. Diese Rufnummer lautet: 116 006. Hilfesuchende erhalten dort nützliche Informationen über ihre Rechte und ganz konkrete Unterstützung.

Polizeiliche Beratungsstelle

Die Ansprechpartner der Polizeilichen Beratungsstellen in Wiesbaden sind wie folgt zu erreichen:

Bleichstraße 16, neben dem 1. Polizeirevier, 65183 Wiesbaden

Tel.: 0611 345-1616, Fax: 0611 345-1619

E-Mail: polizeiberatung.ppwh@polizei.hessen.de

Einen Vorfall richtig melden

Um einen Vorfall bearbeiten zu können, sind für die Polizei folgende Informationen wichtig:

- **Wer meldet den Vorfall?**
- **Was ist passiert?**
- **Wo ist der Vorfall passiert?**
- **Wann ist der Vorfall passiert?**

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



WOHNUNGSMARKT WIESBADEN GWW STELLT NEUEN BAUREKORD AUF



Wiesbaden ist beliebt. Nicht nur bei den meisten Menschen, die hier bereits leben. Die Stadt zieht auch neue Bürger an. Gegenwärtig leben mehr als 280.000 Menschen in Wiesbaden – so viel wie noch nie. Und alle brauchen eine Wohnung. Die GWW unternimmt deshalb verstärkt Anstrengungen, neuen Wohnraum zu bauen. Geplant ist, dass bis zum Jahr 2021 mehr als 1.200 neue Wohnungen entstehen. Davon werden in diesem bereits über 370 Wohnungen fertiggestellt. Das ist ein neuer Rekord.

„Wir bauen an vielen Stellen in der Stadt neue Wohnungen, denn neuer Wohnraum wird überall gebraucht“, so GWW-Geschäftsführer Hermann Kremer am 9. Juni beim Richtfest in der Joachim-Ringelnetz-Straße in Schierstein.

Dort wurden durch das Aufstocken eines Gebäuderiegels fünf zusätzliche Wohnungen geschaffen. „Das ist aus bautechnischen Gründen allerdings nicht bei jedem Gebäude möglich. Deshalb errichten wir die meisten neuen Wohnungen, wo sich die Ergänzungsbauten auf unseren Grundstücken bestmöglich integrieren lassen“, erklärt der GWW-Geschäftsführer.

So entstehen beispielsweise in der Passauer Straße 36 a und 38 a in Kostheim zwei neue Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 16 Wohnungen, indem die bestehenden Wohngebäude durch entsprechende Anbauten verlängert werden.

In der Kostheimer Landstraße hingegen wird ein sogenanntes Punkthaus mit sechs Wohnungen auf dem Grund-

stück eingefügt, sodass sich ein stimmiges Gesamtbild ergibt.

Auf die gleiche Weise entstehen in der Hochheimer Straße noch mal drei und in der Innsbrucker Straße ein weiteres Wohnhaus.



Für alle fünf Neubauten wird noch in diesem Jahr mit der Arbeit begonnen. „Aktuell laufen bei uns die Vorbereitungen für insgesamt 360 neue Wohnungen, von denen mit 27 Einheiten nur ein sehr kleiner Teil in Kostheim realisiert wird“, ergänzt GWW-Ge-

schäftsführer Kremer. „Den räumlichen Schwerpunkt unserer Neubauaktivitäten bildet unter anderem das Wohngebiet Weidenborn.“ Dort werden in diesem Jahr 122 Miet- und 39 Eigentumswohnungen bezugsfertig.

Im Laufe des nächsten Jahres fällt im Weidenborn der Startschuss für zwei weitere Bauabschnitte mit insgesamt 116 Wohnungen. Auch wird gegenwärtig an den Planungen gearbeitet, auf der aktuell noch unbebauten Grundstücksfläche in der Dantestraße in den nächsten Jahren Mehrfamilienhäuser mit insgesamt etwa 65 Wohnungen zu errichten.

„Der Vermarktungserfolg, den wir mit den 121 Wohnungen im ersten Bauabschnitt erzielen konnten, hat uns gezeigt, dass wir mit dem richtigen Konzept an den Markt gegangen sind“, so GWW-Geschäftsführer Kremer. Bis zur Fertigstellung im Sommer 2015 waren die 83 Mietwohnungen vermietet und alle 38 Eigentumswohnungen verkauft.

+ + t i c k e r + +



Taschengeldprojekt:

ERSTES PRESSEGESPRÄCH DER RIEHLSCHÜLER

Zuverlässig und wetterfest gehen die sieben Schüler der Riehlschule seit September 2014 Woche für Woche zu Werke, um in „ihrem“ Stadtteil für Ordnung zu sorgen. Am 27. Mai haben sie zu ihrem ersten Pressegespräch eingeladen und über ihre Arbeit berichtet. Etwa 100 Hektoliter Abfall haben sie bei Wind und Wetter bereits eingesammelt. Selbst in der Prüfungszeit traten sie pünktlich ihren Dienst an. Für ihren wöchentlichen Einsatz von zwei Stunden erhalten sie am Monatsende ein Entgelt, mit dem sie ihr Taschengeld aufbessern.

Die Motivation der Teenager, bei dem Taschengeldprojekt mitzumachen, ist jedoch keineswegs nur der finanzielle Aspekt. „Klar ist das ein gutes Gefühl, selbst sein Geld zu verdienen“, sagt Cem. Doch sie wollten auch ganz bewusst ein Zeichen setzen: „Mich ärgert es, wenn die Leute immer sagen, es wird nichts getan“, ergänzt Tristan. „Jugendliche können auch anpacken“, so René. Die Arbeit der Schüler kommt bei den GWW-Mietern jedenfalls gut an.

Auch Walter Barth vom Stadtteilbüro BauHof der Caritas, die als Kooperationspartner der GWW die Trägerschaft übernommen hat, zieht eine positive Zwischenbilanz: „Die Schüler haben mich wirklich davon überzeugt, dass sie in der Lage sind, eigenständig zu arbeiten.“ Barth zeigt sich deshalb auch sehr zuversichtlich, dass sich der Einsatz der Schüler auch bei späteren Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz positiv auswirken wird.

Dantestraße:

SCHÜLER BESUCHEN GWW-GROSSBAUSTELLE

Es ist zwar nur eine von vielen, aber die größte Baustelle von allen, die die GWW in Wiesbaden betreut. Über 10.000 m² Wohnfläche und 142 Tiefgaragenstellplätze sind dort in den letzten Monaten entstanden.

Die Aufgabenstellung, einen guten Plan für die Neubebauung des Grundstücks zu entwerfen, war nicht zuletzt aufgrund der Angrenzung an den stark befahrenen Gustav-Stresemann-Ring ziemlich knifflig. Denn ausgerechnet zu dieser Seite befindet sich die begehrte Südlage. Doch wer will schon gerne von seinem Balkon aus direkt auf eine zentrale, vierspurige Verkehrsachse schauen? Die Architekten des Darmstädter Büros Kramm + Strigl haben zusammen mit den Planern von der GWW die Aufgabe schließlich so gut gelöst, dass die Bewohner weder auf Tageslicht noch auf einen

schönen Außenbereich verzichten müssen. Das hat sich herumgespröchen. Daher kamen in regelmäßigen Abständen Berufsschulklassen vorbei, um sich im Rahmen einer Baustellenführung die Besonderheiten dieses Bauvorhabens erläutern zu lassen. Damit ist ab August allerdings Schluss: Die Bauarbeiten sind pünktlich fertig geworden, sodass die Bewohner des neuen Stadtquartiers nach und nach einziehen können.



+ t i c k e r + +



Außergewöhnliches Jubiläum: 60 JAHRE GWW-MIETER

Es hat schon Seltenheitswert, wenn zwei Menschen goldene Hochzeit feiern können. Dazu müssen sie nämlich 50 Jahre verheiratet sein. Noch seltener ist das Ereignis der diamantenen Hochzeit: 60 Jahre geht man Seite an Seite durchs Leben, bevor man dieses Jubiläum feiern kann. Eine derart lange Verbindung aufrechtzuerhalten, setzt nicht nur voraus, dass beide Lebenspartner ein hohes Alter erreichen. Man muss auch das Rückgrat haben, sich zu einer Partnerschaft zu bekennen und Beständigkeit nicht mit Langeweile gleichsetzen.

Treue ist ein Wert, der auch von der GWW sehr geschätzt wird. Mieter, die 25 oder 40 Jahre bei der GWW wohnen, erhalten ein persönliches Geschenk. Wer schon 50 Jahre bei der GWW wohnt, wird obendrein in das traditionelle Wiesbadener Café Maldaner eingeladen. In diesem Jahr stellte das LuWiA-Team fest, dass es sogar Mieter gibt, die der GWW über 60 Jahre die Treue gehalten haben. „Diese sollten einen ganz besonderen Treuebonus erhalten“, so der ausdrückliche Wunsch der GWW-Geschäftsleitung.

25-Stunden-Lauf:

DAS ERSTE GWW-KIDS-TEAM GEHT AN DEN START

Zum fünften Mal nimmt das Läuferteam „GWW-Sprinter“ am 25-Stunden-Lauf teil. In diesem Jahr heißt es am Samstag, 12. September, um 10 Uhr, „Achtung, fertig ... los!“ Bis Sonntagvormittag um 11 Uhr muss immer einer aus der 21-köpfigen GWW-Mannschaft im Kurpark seine Runden drehen. 25 Stunden im Kreis laufen, wobei eine Runde eine Länge von 925 Metern hat. Je länger das Rennen dauert, desto mehr verlangt es den Teilnehmern ab.

Am härtesten sind die Laufeinheiten in den Nachtstunden, dann, wenn der Körper eigentlich nach Schlaf verlangt und man stattdessen fleißig im Kreis laufen muss. Doch trotz der Strapazen ist vom Azubi bis zum Geschäftsführer jeder mit Spaß und Freude dabei, auch wenn die Augen am nächsten Morgen vor lauter Müdigkeit so gar nicht aufbleiben und die Füße bzw. Beine einen nicht mehr tragen wollen. Der Einsatz lohnt sich: Es ist schließlich für einen guten Zweck, denn die Erlöse gehen an die Wiesbadener Sportförderung.

Zum fünfjährigen Sprinter-Jubiläum hat sich die GWW-Mannschaft noch Verstärkung geholt: Erstmals geht ein Kids-Team mit an den Start. Alle sind schon sehr gespannt, wie sich die Mannschaft „Klein gegen groß“ schlägt.



AZUBI BEI DER GWW:

KLASSE AUSBILDUNG, TOLLE KARRIERE- PERSPEKTIVEN

Es gibt über 41 Millionen Wohnungen in Deutschland. Davon werden rund 20 Prozent durch Wohnungsunternehmen bzw. -genossenschaften bewirtschaftet. Mit der Ausbildung zum Immobilienkaufmann bzw. zur Immobilienkauffrau legt man den Grundstein für einen Beruf mit vielfältigen Zukunftsperspektiven, denn Wohnraum wird immer benötigt. Schließlich will kein Mensch in einem Zelt leben. Bei der GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH (GWW) lernen die Auszubildenden bereits sehr früh, eigenverantwortlich zu arbeiten. Dazu dürfen sie sogar ihren „eigenen, echten Wohnungsbestand“ bewirtschaften. Die Ausbildungsplätze bei der GWW sind deshalb sehr begehrt.

Zweieinhalb Jahre dauert die Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann. Bei der GWW ist das Ausbildungsprogramm besonders vielseitig und abwechslungsreich, denn die GWW verantwortet in Wiesbaden einen Bestand von rund 13.000 Wohnungen und ist damit der größte Anbieter in der Stadt. GWW-Azubis lernen, wie ein kommunales Wohnungsunternehmen Immobilien professionell bewirtschaftet und verwaltet. Neben dem klassischen Vermietungsgeschäft zählt auch das Themenfeld „Immobilienbewertung“, ebenso wie die Arbeitsbereiche „Instandhaltung“ und „Modernisierung“ sowie „Vermarktung“ zum Ausbildungsprogramm. Und weil Wiesbaden eine Stadt ist, die stetig wächst, lernen GWW-Azubis darüber hinaus

alle Phasen einer Projektentwicklung kennen – also von der Planungs- und Genehmigungsphase bis zur Fertigstellung eines Neubauvorhabens.

NEU: EIN EIGENES „AZUBI-PORTFOLIO“

Seit diesem Jahr dürfen die GWW-Azubis erstmals einen Bestand von rund 600 Wohnungen eigenverantwortlich betreuen. Im durchgehenden Wechsel ist für den Zeitraum von jeweils mindestens zwei Monaten immer ein Azubi-Team im Praxiseinsatz.

Konkret bedeutet das: Mietverträge erstellen und Kündigungen bearbeiten, den Wohnungsübergaben bzw. -abnahmen mitwirken, sich mit Handwerkern und Dienstleistern besprechen und den



TIPP

Wer sich für die Ausbildungsmöglichkeiten bei der GWW interessiert, sollte unbedingt einen Blick auf die Homepage werfen:

www.gww-wiesbaden.de

Unter dem Menüpunkt „Karriere“ finden sich zahlreiche Informationen zu Ansprechpartnern, Ausbildungsvoraussetzungen und den Karriereperspektiven bei der GWW.

Zudem berichten Auszubildende über ihre Erfahrungen, konkrete Projekte, mit denen sie aktuell beschäftigt sind, und über ihre beruflichen Zukunftspläne.



dazugehörigen Schrift- und Kundenverkehr abwickeln. Trotz aller Selbstständigkeit können sie immer auf Unterstützung zählen: Bei Fragen, die sich aus der jeweiligen Tätigkeit ergeben, steht ihnen die Teamleitung stets mit Rat und Tat zur Seite.

Das erklärte Ziel dieses Projektes ist: die GWW-Azubis mit dem Kerngeschäft praxisorientiert vertraut zu machen und das eigenverantwortliche und selbstständige Arbeiten zu unterstützen.

Ganz nebenbei lernen die Azubis auch, ihre eigene Arbeit und das Zusammenspiel mit den Kollegen zu organisieren. Denn wer in der Wohnungswirtschaft arbeiten will, sollte im Team arbeiten können und keine Scheu vor der Arbeit am Schreibtisch haben.

Das erwartet Azubis bei der GWW

Gestartet wird mit einem Einstiegsseminar zum Kennenlernen im kleinen Kreis. Dabei geht es auch um die persönliche Entwicklung und um die Ziele jedes Einzelnen.

- Jeder GWW-Azubi bekommt deshalb einen individuellen Ausbildungsplan.
- Es gibt engagierte Ausbilder, die immer für „ihre“ Azubis da sind.
- GWW-Azubis besuchen zweimal die Woche die Berufsschule in Wiesbaden und nehmen zudem regelmäßig an internen Schulungen und Fortbildungen teil.
- Das, was GWW-Azubis in der Berufsschule lernen, setzen sie auch in der Praxis um.
- Das Wissen wird zusätzlich mit Fachmedien vertieft, die von der GWW zur Verfügung gestellt werden.
- GWW-Azubis arbeiten nach einem flexiblen Arbeitszeitmodell und werden nach Tarif bezahlt
- Die GWW-Auszubildenden erwartet ein außerordentlich gutes Betriebsklima.
- Und wer sich anstrengt, hat gute Perspektiven, übernommen zu werden, den Fachwirt oder ein Studium anzuschließen.



WO KANN MAN EINEN TOLLEN KINDERGEURTSTAG FEIERN?

DIE BESTEN PARTY-TIPPS FÜR KIDS

Der Geburtstag ist immer ein ganz besonderer Tag. Man bekommt einen leckeren Kuchen, schöne Geschenke und kann seine Freunde zu einer Party einladen. Doch wie feiert man am besten? Und vor allem, wo? Nicht jeder hat das Glück, im Sommer geboren zu sein und damit draußen im Freien, feiern zu können. Nachfolgend eine Auswahl der besten Partylocations in Wiesbaden ...



CALIGARI FILMBÜHNE

Wie wäre es mit einer filmreifen Party im schönsten Kino der Stadt? Mit einem gedeckten Geburtstags-tisch, reichlich Schokoküssen und einem spannenden Film?

Preise: 6,50 EUR pro Kind und 3,- EUR je erwachsene Begleitperson

Anmeldung:
Dienstags bis donnerstags,
von 10.00 bis 13.00 Uhr,
unter der Tel.-Nr.: 0611 1748229
Internet: www.wiesbaden.de/caligari



BIBERBAU

Für den Grundpreis in Höhe von 40,- EUR erhältst du eine Festzeltgarnitur, die frei auf dem offenen Gelände und unter freiem Himmel platziert werden kann. Tee für Kinder, Kaffee für Erwachsene.

Oder du feierst in der Gartenlaube oder dem Löwenzahnbauwagen ... der BiberBau bietet tolle Möglichkeiten, montags, dienstags oder donnerstags zwischen 14.00 und 18.00 Uhr, seinen Geburtstag zu feiern.

Grundpreis bis 20 Kinder: 40,- EUR, jedes weitere Kind: 2,- EUR zusätzlich.
Grillhütte: 20,- EUR zusätzlich.
(Mitglieder des Fördervereins erhalten 20 % Rabatt auf den Endpreis.)

Anmeldung:
Online unter: www.biberbau-biebrich.de/kindergeburtstag-feiern/



EXPERIMENTIERWERKSTATT

Naturwissenschaften und Technik können auch Spaß machen, wenn man selbst ausprobieren, basteln und erforschen kann, wie etwas funktioniert. Zum Beispiel, wie der Strom aus der Steckdose kommt. Oder wie man eine Rakete baut.

Alle Termine, Kurse und Orte, wo, wann was stattfindet, erfährt man im Internet unter:
www.experimentierwerkstatt.com



Achtung, aufgepasst!

Ein Kindergeburtstag will gut vorbereitet sein. Einladungen schreiben, Kuchen backen, Spiele vorbereiten ... Eltern haben damit alle Hände voll zu tun. Wichtig zu wissen ist, dass Sie als Gastgeber-Eltern auch an die Aufsichtspflicht gegenüber den kleinen Gästen denken müssen. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist das Aufpassen, dass auch ja nichts passiert. Gut beraten ist, wer die Aufsichtspflicht ernst nimmt und sich je nach Anzahl der Gäste noch einen weiteren Erwachsenen als „Gästebetreuer“ hinzunimmt. Sicher ist sicher.



INMAL FUSSBALLSTAR SEIN

Dort, wo normalerweise die großen Fußballclubs antreten, kann man auch mal einen Blick hinter die Kulissen werfen. In der BRITA-Arena in Wiesbaden darf man zusammen mit seinen Geburtstagsgästen eine Stadiontour machen, in die Mannschaftskabine vom SV Wehen-Wiesbaden schauen, den Presse- und VIP-Bereich kennenlernen und vieles mehr. Im Anschluss kann man beim Kicken und Torwandschießen zeigen, was man selbst draufhat. Ein Geschenk von einem Fußballprofi und eine Bilder-CD von diesem Erlebnistag gibt es zu guter Letzt noch dazu.

Mehr Informationen unter:

www.svwww.de

oder bei: Björn Günther, Tel.: 0611 50401-185
E-Mail: stadionfuehrung@svwww.de



ABENTEUERSPIELPLÄTZE

Es gibt im Stadtgebiet von Wiesbaden eine Vielzahl toller Spielplätze, auf denen man tolle Sachen machen kann: Trampolin springen, Seilbahn fahren, Klettern oder Staudämme bauen. Die Benutzung dieser Spielplätze ist kostenfrei und man kann sie gut mit einem Picknick verbinden. Dazu einfach leckere Sachen zum Essen einpacken, genügend Getränke dazu und ab geht's zu den schönsten Spielplätzen der Stadt:

Waldspielplatz Leichtweißhöhle (Nähe Nerotal)
Spielplatz Fasanerie
Freizeitpark Alter Friedhof (Platter Straße)

Eine Übersicht mit 45 von insgesamt 150 Spielplätzen, die es in Wiesbaden und den Vororten gibt, kann man im Internet kostenfrei abrufen. Dazu auf die Homepage der Stadt gehen (www.wiesbaden.de), auf der Startseite die Rubrik »Leben in Wiesbaden« anklicken, unter dem Menüpunkt »Gesellschaft & Soziales« den Bereich für »Kinder« aufrufen.



TRAINING:

ICH UND MEIN ROLLATOR



Die Premiere am 23. Juni in der Turnhalle Biebrich war ein voller Erfolg: Über 150 Interessenten hatten sich auf die Ankündigung des Turnvereins Biebrich e. V., ein Rollator-Sicherheitstraining anzubieten, telefonisch gemeldet. Rund 30 Teilnehmer haben sich schließlich einen der begehrten Plätze gesichert. Unter fachkundiger Anleitung konnte man viel Wissenswertes über den richtigen Umgang mit der Gehhilfe lernen. Einen Übungsparcour gab es obendrein, um das Erlernte gleich in die Praxis umzusetzen. Die ESWE stellte sogar einen Bus zur Verfügung, um das sichere Ein- und Aussteigen zu üben.



Die wichtigste Regel für den Umgang mit dem Rollator stellte die ausgebildete Fitnesstrainerin Mechthild Manthey gleich zu Beginn klar: „Bitten Sie andere Menschen um Hilfe, wenn Sie nicht mehr weiterwissen! Jeder Mensch wird Ihnen helfen, wenn Sie ihn freundlich darum bitten.“ Und direkt nachdem diese Regel verkündet wurde, ging das Training auch schon los.

1. DIE RICHTIGE GRIFFHÖHE

Dazu wurde jeder einzelne Rollator unter fachkundiger Anleitung zunächst erst einmal richtig eingestellt. Denn damit man diese Gehhilfe auch korrekt benutzen kann, muss sie auch richtig eingestellt sein. Ob sich die Griffe des

Rollators in der richtigen Höhe befinden, kann jeder durch einen einfachen Test ganz leicht selbst herausfinden: Dazu stellt man sich zwischen die beiden Griffe des Rollators und streckt die Arme rechts und links vom Körper locker aus bzw. lässt sie entspannt baumeln. In dieser Armposition müssen die Griffe des Rollators jetzt auf der Höhe der Handgelenke sein. Reichen die Griffe bis zum Unterarm oder befinden sie sich deutlich unterhalb der Hand, dann sind die Griffe entweder zu hoch oder zu niedrig eingestellt.

2. GEWUSST, WIE: LENKEN

Wer sich mit dem Rollator fortbewegen will, muss wissen, wie man die Geh-

hilfe lenkt. Dazu benutzt man die Bremsen. Wer nach rechts möchte, braucht nur die rechte Bremse zu ziehen und schon steuert der Rollator nach rechts. Sobald man die gewünschte Gehrichtung erreicht hat, Bremse loslassen und weitergehen. Wer nach links abbiegen möchte, betätigt die linke Bremse und schon steuert der Rollator nach links. Das kann man auch sehr gut üben: Dazu den Rollator dicht an sich heranziehen und sich auf der Stelle im Kreis drehen. Wer sich nach rechts drehen möchte, zieht die rechte Handbremse und schon dreht sich der Rollator mit einem um die eigene Achse. Und wer sich auf der Stelle gegen den Uhrzeiger, nach links drehen möchte, zieht die linke Bremse.

3. WICHTIG: NAH AM KÖRPER

Trainerin Mechthild Manthey betont immer wieder, dass der Rollator eine Gehhilfe ist und man ihn als solche auch benutzen soll. Das heißt: Der Rollator wird weder in gebückter oder in schiefer Körperhaltung vor sich hergeschoben, sondern in aufrechter Haltung möglichst nah am Körper geführt. „Während des Laufens befinden sich die Beine immer zwischen den Rädern“, so Frau Manthey. „Es ist ganz wichtig, dass sich der Rollator nah am Körper befindet. Nur so kann man damit sicher gehen und gut vorwärtskommen.“



Gute Stimmung am GWV-Stand: GWV-Geschäftsführer Stefan Storz zusammen mit dem LuWiA-Team: Petra Ott-Becker, Berthold Bogner und Elke Voss (v. l. n. r.)



Termine für das nächste TVB-Rollator-Sicherheitstraining

- MO, 28.09. Sicherheitstraining in der Halle
- MO, 12.10. Sicherheitstraining im Schlosspark Biebrich (bei schlechtem Wetter in der TVB-Halle)
- MO, 16.11. Sicherheitstraining in der Halle und im Außenbereich

Beginn: **13.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

Infos und Anmeldung:

0611 **608633**





GWW-WOHN BETREUER MIT NEUEN ANGEBOTEN



Im Februar sind die neuen GWW-Wohnbetreuer an den Start gegangen. Binnen sechs Monaten haben sie schon die ersten Stammkunden gewinnen können. Ab Sommer halten sie jetzt regelmäßig, zu festen Tagen und Uhrzeiten für GWW-Mieter ganz besondere Angebote bereit. Vorbeischaun lohnt sich!

Die Wohnbetreuer leisten für GWW-Mieter viele wertvolle Dienste. Manche davon sind kostenfrei, andere sind für einen kleinen Preis zu haben. Wer zum Beispiel in den Urlaub fährt und sicherstellen will, dass der Briefkasten regelmäßig geleert wird und auch die Blumen immer genug Wasser haben, kann

damit die Wohnbetreuer beauftragen. Wer diesen Dienst einmal in der Woche beansprucht, bezahlt dafür gerade einmal 5,- EUR. Und wer gerade einmal nicht selbst einkaufen gehen kann, beauftragt einen Wohnbetreuer damit, die Besorgungen zu erledigen. Der Preis für diese nützliche Hilfe: 5,- EUR.

Ausflüge veranstaltet – wie zum Beispiel zum Markt in Biebrich oder zum Second-Hand-Kaufhaus der BauHaus Werkstätten. Also: Unbedingt mal vorbeischaun. Es lohnt sich!

Doch das ist längst nicht alles! Denn nun haben sich die Wohnbetreuer noch etwas Neues ausgedacht:

Jeden Freitag im Monat bieten die Wohnbetreuer in ihren Büroräumen in Mainz-Kastel (Steinern Str. 65 D)

ein ganz besonderes Programm – und das kostenfrei! So laden sie entweder mal zu Kaffee und Kuchen ein oder bieten einen Schreib- und Leseservice an. Zudem werden auch regelmäßig



Die Wohnbetreuer sind kein Taxidienst, erledigen aber gern Einkäufe oder Besorgungen für GWW-Mieter.

TIPP

Sie wollen wissen, an welchem Wochentag die Wohnbetreuer ihre besonderen Aktionstage im Weidenborn anbieten?

**Dann rufen Sie an:
0611 4450350. Die Wohnbetreuer freuen sich auf Sie!**

AUF EINEN BLICK:

DIE WICHTIGSTEN TELEFONNUMMERN FÜR NOTFÄLLE

ESWE



GAS

- Bei Gasgeruch,
 - bei Gas- und Wasserstörungen und
 - bei technischen Problemen
- rund um Fernwärme, Erdgas und Wasser erreichen Sie die Entstö-
rungsstellen der ESWE Versorgung Tag und
Nacht unter

0611 780-2201

POLIZEI

110

FEUERWEHR

112

Über beide Rufnummern gelangt man auch
zu der örtlich zuständigen Leitstelle der Polizei
bzw. der Feuerwehr.

ESWE



- Bei Stromstörungen und
 - bei anderen technischen Problemen
- rund um den Strom erreichen Sie
den Entstörungsdienst für das
ESWE-Netz unter

0611 780-2201

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE



- Ärztlicher Bereitschaftsdienst **0611 461010**
 0611 116117

- Kinderärztlicher Notdienst **0611 461020**

- Medikamenten-Notdienst **0611 18180**

- Gift-Notruf **06131 19240**

- Notfall-Telefax für Gehörlose **112**

SEELSORGE



- Telefonseelsorge **0800 1110111**
- Kinder- und Jugendtelefon **0800 1110333**
- Hilfetelefon/Gewalt gegen Frauen (kostenlos 24 h erreichbar) **0800 116016**



RABIATER STORCH IST AUF RANDALE AUS

Die Spuren der Verwüstung waren deutlich: zerkratzte Autotüren, zerschlagene Haustüren und Fensterscheiben. Über einen Monat lang war der Weißstorch im mecklenburg-vorpommerschen Bergholz scheinbar auf Krawall gebürstet. Um sich vor den Vogelattacken zu schützen, hängten die Bewohner kurzerhand ihre Türen und Autos mit Tüchern und Decken zu, denn niemand konnte so recht vorhersagen, wann sich der wütende »Rambo-Storch« wieder beruhigen würde.

Experten erklären den tierischen Anfall von Vandalismus damit, dass der Vogel auf den glatten Flächen sein Spiegelbild wahrnimmt. Doch er weiß nicht, dass er das selbst ist, sondern vermutet darin einen Rivalen.

Und diesen versucht er durch seine Attacken zu vertreiben. Sehr zum Leidwesen der Autobesitzer, die in den meisten Fällen auf ihren Lackschäden und demolierten Türen sitzen bleiben – sofern sie nicht vollkaskoversichert sind.

Solche scheinbaren Wutanfälle sind kein Einzelfall, wenngleich die Hackattacken des wütenden Storchs in Mecklenburg-Vorpommern schon außergewöhnlich rabiat waren und ihn bundesweit als »Stänker-Storch« berühmt machten. Unklar ist, ob er in diesem Jahr wieder randalieren wird. Denn hat sich ein Storchenpaar einmal ein Nest eingerichtet, bleiben sie diesem über Jahrzehnte treu. Die kalte Jahreszeit überwintern sie in Afrika, zur Brutzeit im Frühjahr kehren sie wieder zurück, bauen an ihrem Nest weiter und ziehen ihren Nachwuchs auf.

Weißstörche werden zwischen 80 und 100 cm groß und haben eine Flügelspannweite von 200 bis 220 cm. Weil sie nur eine vergleichsweise dünne Stimme haben, verständigen sie sich durch das Klappern mit dem Schnabel – deswegen haben sie auch den Spitznamen »Klapperstorch«.



VORSCHAU AUSGABE 03/2015

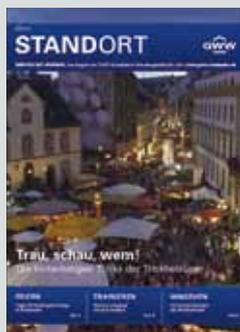
Die nächste Ausgabe des STANDORTs erscheint im Dezember 2015.

Schwerpunktthema Ausgabe 03/2015:

»Ausblick: GWW-Projekte 2016«

IMPRESSUM

STANDORT – Magazin der GWW



HERAUSGEBER

GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH
Kronprinzenstraße 28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 1700-0
Fax: 0611 1700-198
E-Mail: info@gww-wiesbaden.de
Internet: www.gww-wiesbaden.de

OBJEKTLEITUNG, KONZEPTION UND REDAKTION

Alexandra May, Wiesbaden (V.i.S.d.P.)
www.alexandra-may.com

ERSCHEINUNGSWEISE

3 x jährlich

GESTALTUNG

manthey.typodesign, Wiesbaden

DRUCK

Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG

AUFLAGE 14.000

BILDQUELLEN

Titelseite: Weinwoche Wiesbaden, O. Hebel
Weitere Bildquellen: GWW,
manthey.typodesign, fotolia.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle gemachten Angaben wurden nach bestem Wissen geprüft und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Für unverlangte Einsendungen von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe bei Veröffentlichung zu kürzen.



DIE GWW
WÜNSCHT IHNEN
EINE SCHÖNE
SOMMERZEIT!

Sie möchten gerne mal eine Geschichte erzählen? Oder haben Interesse an einem bestimmten Thema, das die Redaktion des GWW-Magazins einmal aufgreifen soll?

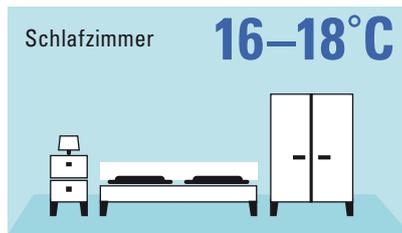
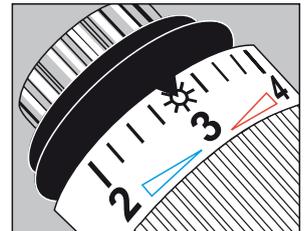
Ideen und Anregungen für den STANDORT? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: presse@gww-wiesbaden.de

Wer richtig heizt und regelmäßig lüftet, spart Geld und verhindert die Bildung von Schimmel. Wenn Sie Fragen zum Thema „Heizen und Lüften“ haben, hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale gerne weiter! Sie ist unter der kostenfreien Telefonnummer **0800 809 802 400** zu erreichen.

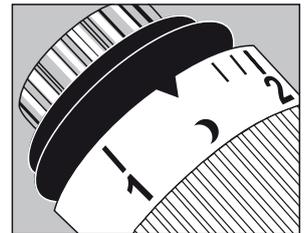
Die richtige Raumtemperatur



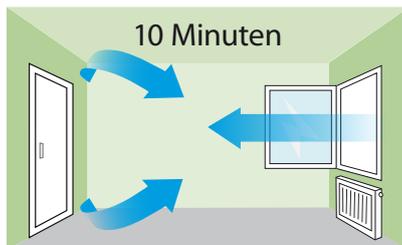
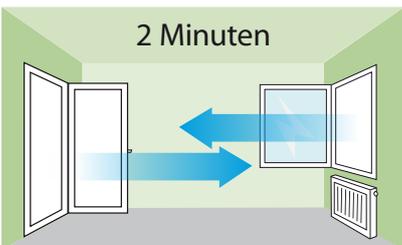
Je nach Raumgröße kann **tagsüber** die Stufe »2« bis »4« ausreichend sein.



Nachts kann die Heizung runtergedreht werden.



Mindestens 3-mal täglich richtig lüften!

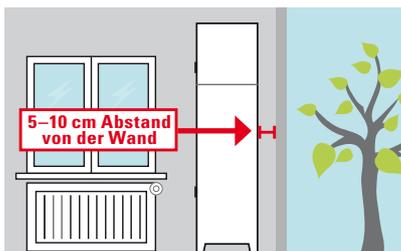


Stoßlüften **mit** Durchzug

Stoßlüften **ohne** Durchzug

In der Regel **3-mal täglich**, (morgens, mittags und abends) alle Räume gründlich lüften.

Das richtige Aufstellen der Möbel



Abstand zwischen Außenwand und Möbeln beachten!

Heizkörper immer **freihalten!**

Damit die Luft in einem Raum gut zirkulieren kann, sollten die Möbel mit einem Abstand von **5–10 cm** zu einer Außenwand aufgestellt werden. Auch unbedingt darauf achten, dass Heizkörper frei gehalten werden und weder Gardinen noch Möbeln sie verdecken.